



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Zwey vnd sibenzigste Predig. Am Tag der Gedächtnuß aller abgeleibten
Christglaubigen. Thema IV. Quadruplex Gemitus Compeditoru[m].
Vierfacher Seuffzer der Gefangnen in dem Fegfeur. Quis mihi hoc ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

triumphierliche
Kirchen gegen
ihnen.
In Erlö-
sung der
selben.
Thom.
Cantiprat.
lib. 2. Apoc.
c. 53. 5. 12.

Ioan. va-
fzus in
chro. a. 2
p. 20.
Und Auff-
nehmung
in den Him-
mel.

Vincen.
lib. 24.
spec. Hist.
c. 22. Ba-
ron. rom.
8. annal. a
647.

was ich oben vermeldet / helfen sie auch
auff ungewöhnliche Weiß (Per viam
extra ordinariam) den Seelen mit ih-
rer Fürbitt auß dem Fegfeuer: Also hat
die Mutter Gottes mit dem heiligen
Ioanne dem Evangelisten die Seel jenes
Canonici bey Thoma Cantipratano
auff dem Fegfeuer entlediget / vnd mit
sich entführet. Also hat Jacobus der
heilige Compostellanische Apostel jener
Mutter so vor seinem Altar für ihrem
abgeleiteten Sohn bettete / in einer Er-
scheinung gesagt. Scias, filium tuum
hac nocte ad Elektorum fortitionem
admissum fuisse. Also erschine Caro-
lo dem Grossen der H. Dionysius, vnd
sagte: Is, qui tua monitione & exem-
plo animati in bello saracenorum sunt
mortui, & morituri sunt, omnium
delictorum suorum impetravi veniam.
Also haben die drey heilige Dionysius /
Martinus / vnd Mauritius / die Seel
Dagoberti des Königs / den bösen
Geisteren hinweg gerissen / vnd mit sich
in den Himmel geführet. Also haben
die 11000. Jungfrauen vnd ganze Ge-
sellschaft der H. Ursulae jene gottseeli-
ge Aufwarterin in dem Spital zu
Brüssel mit ihrer Fürbitt von dem Feg-

feuer entlediget / weil sie ihnen im Leben
mit Andacht allzeit ergeben gewesen.
Welches sie desto lieber thun / weil sie
wissen / wahr seyn / was Salmeron sagt:
Vera sumus membra, si commiseramur
& compatimur aliis membrorum
malis, & congaudemus de eorum bo-
no, quasi de proprio & nostro. Vnd
dise Lieb brinnet gegen der leydenden
Kirchen in der triumphierlichen. Was
aber für eine in der streitbaren? geben
wir nicht auch Blut / vnd leyden für sie,
wie Christus? seynd wir nicht auch
barmherzige Kinder gegen ihnen / wie
der ewige Vatter? geben wir nicht auch
ihnen einen beständigen Trost / wie die
Mutter der Barmherzigkeit? verpfla-
gen wir sie nit auch wie die Englen?
kommen wir ihnen nicht auch zu hilff /
wie die Heilige Gottes? mit leuchterer
Mühe verrichten wir solches / wie Fasti
Mariani sagen. Hæc vicina incendia, &
iamiam nobis impendentia opera lopi-
mus, cilicio opprimimus, precibus a-
vertimus, flagris fugamus, gemitibus
diffloimus, oculorum imbre extin-
guimus. Das wollen wir thun /
Amen.

Thom. Can-
tiprat. lib.
2. c. 53.
Solm. rom.
14. D. 20.
in 1. cor.
2. 26.
Kürge An-
mahnung/
ihnen zu
helfen.

Fast. mar.
2. Nov.

Die zwey und sibenzigste Predig / Am Tag der Gedächtnuß aller abgeleiteten Christglaubigen.

Thema III.

Quadruplex Gemitus Compeditorum.

Vierfacher Seuffzer der Gefangnen in dem Feg-
feuer.

Quis mihi hoc tribuat, ut constituas mihi tempus, in
quo recorderis mei? Job. 14. 13.

Wer gibt mir / daß du mir sehest ein Zill / das du an mich ge-
denckest? Job. 14. 13.

2.
Großes
Grenden-
Fest in ei-
ner weit
entlegnen
Stadt an-
heut.

Est anheut zwar in einer
sehr weit von vns entlege-
nen Stadt ein großes
mächtiges Jubel- vnd Freu-
den-Fest angestellt: bey
vnd vnter welchem alles / was nicht al-
lein die äufferliche Sinnen / sondern
vnd vilmehr die innerliche Seelens-
Kräfte / vnd das ganze Menschliche
Geschlecht begehren kan / oder soll /

hefftig / überflüssig / vnd genugsam zu
finden. Es haben die Augen zusehen
die allerschönste / holdseeligste vnd an-
nehmlichste gestalten vnd wunderbarliche
Vermengungen der edlsten Farben.
Es haben die Ohren zuhören / die aller-
lieblichst- vnd ordenlichste Musiken / so
völl Instrument / Pfeiffen / vnd Sai-
ten-Spill / als lebhafteste Stimmen be-
treffend. Es haben die Naslöcher zu
riechen

Daben er-
sche Erge-
bung der
Augen.

Der Ohren

Der Nas-
löcher.

riechen die von Edlichisten Specereyen zusammen gemachte Rauchwerk. Es haben die Hände zu betasten / was ihnen nur zu ehrliehen Lusten annehmliches mag fürkommen. Es haben der Mund vnd Zungen zu kosten / was nur gutes kan erfunden vnd erdacht werden. Über dises alles / so ist vnter allen inwohnenden Burgeren alle Lieblichkeit / Freundlichkeit / Sicherheit / Einhelligkeit / Freud vnd Trost / Vertreulichkeit vnd Ansprach; sonderbar aber das Haupt diser Stadt fület mit seiner vnergründlichen Wissenheit / vnd vnaussprechlichen Liebe / mit der er alle anwesende vmbfanget / gänglichlichen alle Herken ein. Mit einem Wort / die Freud / so heut in diser Stadt / ist also beschaffen / daß ich mit Paulo bezeugen kan: Quod oculus non vidit, nec auris audivit, nec in Cor hominis ascendit. Nun aber so ist ein armer, ellender Burger/welcherzwar nit wegen eigenen / sonder anderer / seiner Elteren / Verbrehen halben / von diser Stadt in das Ellend hinaus verstoßen worden. Zu dem ist er so gar wegen einer schlechten Schuld / welche er in eignen Kräften nicht hat abzustatten / sonder selbe mit der Haut muß bezahlen / in einem häßlichen Kercker gesteckt vnd geblöckelt / vnd wird mit vilen Peynen angethan. Diser / vneracht ihm die burgerliche Freyheit von rechts wegen zuständig: vneracht ihm das Burgerrecht theuer genug erkaufft worden: vneracht sein Namen nie auß der Burger Namen vnd Stammen. Buch wird aufgelschet werden. Diser / sag ich / muß dannoch aller diser Freud / Trost vnd Erghlichkeit entbehren / vnd neben disen noch vnaussprechliche Peynen aufstehen. Disem Burger ist aller diser seiner Stadt Wohlstand vnd Freud sehr wol bekandt; darinnenhero es ihne vmb so vildestomehr schmercket / daß er solcher Freuden muß beraubt seyn / vnd darüber hinnoch solche Peynen vnd Marter erleyden. Jedoch so hat diser arme elende Mann noch einen Freund / welcher ihm sehr treu / der ihm auch daß Burgerrecht zuerkauffen / sein Blut dargestreckt / vnd samt disem noch etliche gute Gönner: disem ruefft er auß innerlichem Herken mit ein tiefen Seuffzer zu die Wort des Jobs: Quis mihi hoc tribuat, ut constituas mihi Tempus in quo recorderis mei?

Wer mainet ihr / Beliebte / daß diese Stadt sey? Was diß für ein Freudenfest? Was Jener für ein armer Elender Burger? die Stadt ist / wie sie nennet Joannes: Nomen Civitatis Dei mei novæ Jerusalem; Dese ist die Lust vnd vnaussprechliche Freudenstadt.

Das Fest / ist der Jubel vnd Triumph / welchen anheut alle himmlische Burger vnd Inwohner anstellen / da sie begehnen das Fest der Einsetzung in das ewige Erb / so ihnen der Heyland erworben / vnd schreyet ihnen zu / die Wort der Kirchen. Sancti mei, qui in carne positi certamen habuistis, mercedem laboris ego reddam vobis: Venite Benedicti Patris mei, percipite Regnum. Der arme ganz verlassene Burger aber ist ein ellende / erbärmlich gequelt / vnd gepeynigte Seel in dem Fegfeuer; dise weiß / daß sie durch ihrer ersten Elteren Verbrehen / in der Sünd gebohren / vom Himmel verstoßen worden: Daß ihr das Burgerrecht durch das Blut Christi erkaufft worden: daß sie in dem Buch der Gnadenwahl außdrucklich berambset siehet: Das an heut ein solche Freud / Triumph vnd Jubel vnter der himmlischen Burgererschaft / zu der sie einen Zuspruch / Zug vnd Recht hatte: Muß sie jedoch wegen einer auch läßlichen / vnd in diesem Leben nicht genugsam abgebußten Sünd in dem ellenden Kercker des Fegfeurs befängnuß vnd angehalten seyn. Dise ruffet ansehe mit meinen angezognen kläglichen Worten dem obersten Herrn der himmlischen Stadt / das ist / ihrem Schöpffer vnd Erlöser also zu: Quis mihi hoc tribuat? &c. Als wolt sie sagen: in dem du mich also / O Gott / in meiner Quall vnd Peyn lasset / obwollen du meiner zur Straff wol ingedenckt; scheint doch / sambt hättest du meiner zu Genad gänglich vergesen; kan also wol die Wort gebrauchten: Oblivioni datus sum, tanquam mortuus à corde; factus sum tanquam Vas perditum, das ist / wie Ambrosius lisset: exivi tanquam mortuus à corde, & recordatione Deime, Als wie ein vnnuges Geschirz / welches nunmehr verbrochen / nichts für sich behalten mag: also kan ich für mich nichts verdienen / vad gehet mir vnd meinen Wittgesellen / als wie David sagt: Sicut vulnerati (durch die läßliche / nit gar durch tödtliche Sünden, Wunden getödtet. Dahero) dormientes in sepulchris: quorum non es memor amplius & ipsi de manu tua (misericordiae scilicet, quia iusta æternum punit) wie Ambrosius weiter meldet / repulsi sunt. Dises so ernstliche Klagen vnd Seuffzen hat mich beweget / daß ich solches Euer Lieb vnd Andacht / weitläuffiger außführe / vnd erkläre / zu dem Zill vnd Ende / daß sie ersuchen der armen Seelen Noth vnd Trangsaaß fleißig in Gedächtnuß bringen / vnd ihnen anlegen seyn lassen: zu dem auff ihre selbst eignen Leben wol acht haben / daß sie

H b nit

Der Händ.
Mund vnd
Zungen.

Alle Lieblichkeit
er den Inwohnern.

Haupt das
selbst.

1. Cor. 2 9.

Ein armer
Burger das
von außgeschloßen.

Wegen
schlechter
Schuld.

Das doch
einen guten
Freund.

Seine
Seuffzer

2.
Erklärung
voriger
Gleichnuß.
Apoc. 12.
13.
Wer die
Stadt.

Freudenfest.

1. Cor. 6.
1. Cor. 2.

Ellende
Burger
arme Seel.

Seuffzet zu
ihrem Erlöser.

Pfal. 30.
11.
Ambros.

Pfal. 37. 6

Zill vnd
Vordaben
der Predig.

nit etwann nach ihrem Todt der Aufferwöhlten Schaaren Gesellschaft in grossen Peynen aufgehalten / demahlen eins ein geraume Zeit müssen beraubt seyn. Was aber dieses für Seufftger seynd / wollen Euer Lieb vnd Andacht fleissig so wol die Ohren als Herzen mit ernstlichem Aufmercken eröffnen / ich will selbige mit Beystand Göttlicher Gnad / den armen Seelen zu Hülff vnd Trost besten Vermögen außführen.

Es seufftete der fromme / vnschuldige Joseph in seinem Kercker / nachdem der vndanckbare Mundschent Pharaonis seines Gutthäters / der ihm seinen Wohlstand ankündet vnd vorgesagt / so lieberlicher Weis / vnd wider alles Versprechen vergessen. Er hatte ihn gebetten / da sie noch in dem Kercker beyeinander sassen: Memento mei, cum bene tibi fuerit, & facias mecum misericordiam. Vnd dennoch hat es bey dem Mundschent geheissen: auß den Augen / auß dem Sinn: Et tamen succedentibus prosperis, praepositus pincernarum oblitus est interpretis sui. Auch biß über die zwoy Jahr. Es seufftete auch heutiges Tags die büßende Kirchen in dem Fegfeuer / vnd weil sie weist / daß ihr Schwester die triumphierende heut hat einen grossen Jubel / erwünschtes Freuden-Fest / vnd daß es selbiger wol gehet / spricht sie auch mit Geliffen diese Wort auß: Memento mei &c. Aber sie schreyet auch noch darzu / vnd schickt die Wort des Gesponßigen Himmels sagend: Aperi mihi, soror mea, die ich gang mied vnd matt bin von der Reiß / welche ich durch mein gange müheselige Lebens Zeit vnd anjeko durch die erschrockliche Buß-Straf zugebracht. Aber es antwort die triumphierende Kirchen: Mein Schwester / ich erkenne dich zwar wol / wäre auch vrbietzig / dir zuhelffen; aber ich lebe anjeko in einer Stadt / von der gesagt: Non intrabit in eam aliquid coinquinarum. Von welchem Orth sagt Ilaias: Populus tuus omnes iusti. Sie he aber / mein Schwester / vil maehlen läßlicher Sünden / so müssen außgesetzt werden / seynd noch in dir; gestalten die drey H. H. Bischöff Heribertus, Arnulfus, vnd Bardo gesehen in dem Eöllnischen Erz-Bischöffen Anno ne ein schwarze Masen / in dem er noch der Unbild / so ihm von dem Eöllnischen Pöfel zugefügt ward / ingedenck gewesen; vnd daher in dem Traum vnd Gesicht von der H. H. Bischöffen Gesellschaft außgeschlossen worden / wird also die arme büßende Schwester abgewisen.

Ebner massen seufftete auch bey seinen (mit Ehren zumelden) Schweinetrog vnd Kleyen / oder Eychel-Meel der zerlumpte / arme / ellende verlohrene Sohn: Quanti mercenarij in Domo Patris mei abundant panibus, ego autem hic fame pereo! Ach! wen hat er aber in diesem seinen Elend gehabt / der seiner wär ingedenck gewesen? Cupiebat implere ventrem suum deliquis porcorum, & nemo illi dabit. Also vnd ebner massen seufftete die büßende Kirchen: O wievil seynd doch in diesem Leben noch / so in dem Haus ihres Vaters / das ist / in der streitbahnen Kirchen mit Tröstungen / Freuden / Gnaden / Buß-Mitteln vnd Verdiensten auff daß beste versehen / ich aber wird alhier gang trostlos / gang hilflos / gang vergessen / verlassen ohne einige Speiß des Leibs vnd Bluts meines Herrn Jesu / mit der mir der Seelen Kräfte wider bracht kunten werden! Macht sich derohalben auch mit einem Herzbrechenden Seufftger vnd Geschray auff / vnd redet ihre Schwester also an: Dic, obsecro te, quid soror mea sis, ut bene sit mihi propter te, & viuet anima mea ob gratiam tuam. Aber höret / was sie auch villeicht von dieser für ein Antwort zuwegen bringet / anderst als Sara ihrem Mann Abraham geantwortet: Mein Schwester / ich hab dich / da du noch in dem Leben warost / ermahnet / vnd gewarnet: Esto contentiens Adversario tuo cito, dum es in via cum eo, ne forte tradat te Adversarius iudici, & iudex tradat te Ministro: & in carcerem mittaris. Amen Dico tibi, non exies inde, donec reddas novissimum quadranteum. Jetzt müssen wir nun beyde bekennen: Iustus es Domine, & rectum Iudicium tuum.

Von disen zwoy Schwestern nun abgewisen / schreyet sie innerlichen zum letzten auß: Miseremini mei, vnd widerholt es: Miseremini mei saltem vos amimi mei! Ich bitt euch vmb Gottes / vnd euer Barmherzigkeit / ihr auß wenigst / ihr meine Freund / ihr / auß dero Geblüt ich geböhren / ihr / auß dero Land / Stadt / Nachbarschaft / ja Haus ich gestorben: Ihr / bey denen ich sonst so bekant gewesen: Ihr / mit denen ich sovil vnterschiedlich Zeit verzehret: Ihr / die ihr mir ein Anlaß / Ursach / vnd Antrib zur Sünd gewesen: Ihr / die ihr von mir sovil gutes empfangen: Ihr / sag ich / erbarmet euch über mich! Sehet / ich bitte euch / nur daß ihr mir helfft auß lauterer Gnad / vnd Barmherzigkeit / nit auß Recht oder Schuldigkeit. Ich begeh.

3. Undankbarkeit des Mundschentes gegen Joseph. Gen. 40.

Ibid. v. 14.

ver. 2. 3. Seufftger der büßenden Kirchen zu der triumphierenden.

Cont. 5. 2. Antwort der triumphierenden Kirchen.

Apoc. 17. 27. Ila. 60. 21.

Läßliche Sünden maehlen hindern den Eingang in die Stadt Gottes.

Seufftger des verlohrenen Sohns. Luc. 15. 17.

v. 16. 1. Gleicher Seufftger der büßenden Kirchen.

Gen. 12. 16. Antwort der triumphierenden Kirchen. March. 5. 25.

Plal. 115. Arme Seel. suchet andere Hülff.

Iob. 19. 21.

begehre doch nicht ein grosse Barmherzigkeit / sonder erwann einen schlechten Trost / ein kleines gutes Werk: Ich setze auch hinzu die heftigste Desregnuß: Quia manus Domini tetigit me, manus dura: Manus exaltata, & elevata: Manus fortis, & brachium extensum, Manus gravissima, Manus valida. Wie geliebte wollen wir vnser Schwester nicht helfen? Sehet ihr nicht / wie kläglich sie zu vns ruffet? vermerck ihr nicht / wie groß ihr Noth? Muß sie vns Stain / harten Herzen die Wort zuruffen / wie die ellende vnd erbärmlich betrangte Stadt Jerusalem: Audierunt, quia ingemisco ego, & non est, qui consoletur me? Sehet / was der grosse Gregorius sagt über gemelde Stell des Jobs: Considerandum est, quod si qui fortasse sint, qui asperitate correptionis indigeant, tunc eis dura correptio à nobis adimenda non est, cum Dei manus non cessat à verberare: cum verò superna flagella infunt, non à nobis jam correptio, sed consolatio debetur. Vnd Nicetas bey Pineda schreibt: quamvis Deus puniat, in nobis tamen humanitatem vult. Aber ich getröste mich von euch eines besseren. Nun dan lasset vns noch zum Zusatz anhören vier Seuffzer / so an vns von den armen Seelen abgehen / vneracht der anderen Seuffzer vil vnzahlbar seynd.

Damit aber dise vns besser das Gemüth treffen / vnd zu Herzen gehen / so wollen wir vns mit den Augen des Verstands stellen vor dem Orth des Fegfeurs / in welchem nichts als Heulen vnd Klagen / Ach vnd Wehe / Weyn vnd Marter. Welches ich dann mir leuchter von Euer Lieb vnd Andacht zu erhalten getrau / als von den Keheren / so ihnen hartnäckig lassen Traumen / es sey kein Fegfeuer / weichen dises zu probieren / obwohlen ich kunte / heut aber mein Inrent nicht ist. Nun dann lasset vns die Seuffzer selbst anhören. Der erste Seuffzer / welchen ich höre / ist Ach Quamdiu! O wie lang! diser geschibet von denen Seelen / welche zum allerlängsten in dem Fegfeuer zubüssen vnd zuleyden haben / vnd denen ohne zweiffel die Langwirigkeit der verlängerten vnd verweilten Zeit / ein sonderbares trauren verursacht / in dem sie so lang der erwünschten Freud müssen entdähren / vnd zumahlen auch so erschrockliche Marter aufstehen. Es gedunckt mich / es habe nicht gar einen vngleichen Seuffzer gethan der alte Tobias / welcher dem Griechischen Text nach bey Nicolao Serario in Tobiam das 158. Jahr erlebt / vnd auß denen 121. Jahr

in seiner zu Ninive Assyrischen Gefängnuß / in welche er vmb das 6. Jahr Ezechia des Jüdischen Königs von Sal-manassare geführt ward: 8. Jahr in seiner Blindheit / in die er im acht vnd fünffzigsten Jahr seines Alters gefal len / zugebracht. Diser nun / als ihm der Engel Raphael Freud vnd Heyl gewünschet / sagte er / Quale gaudium mihi erit, qui in tenebris ledeo, & lumen Cæli non video? Was meinst / vnd bildest dir ein / guter Freund / wie wol mir seyn könne / der ich das Him mel Licht nicht sehe? Mit gleichen Worten seuffzet auch ein Seel / welche zum allerlängsten zuleyden hat / vnd klagt sonderlich ihre Blindheit / in der sie steckt / in dem sie der Ansehung Gottes beraubt ist. Jener / welcher von Mutterleib (O was lange Zeit!) blind gewesen / vnd alles Frosts / so er von lieblichem Ansehen hätte können ha ben / müssen beraubt seyn / wird auch ohne zweiffel einen herrlichen Seuffzer zu Christo seinem Meister vnd Heyland mit den Worten Tobias haben schiessen lassen: Quale gaudium &c. Oder wie jener andere Blinde: Domine, ut videam. Aber was für einen vil noch eyferigen Seuffzer höre ich von denen armen Seelen / welche so lange Zeit des Edtlichen Ansehens müssen beraubt seyn; in dem sie doch ihren ganken Frost / ihre ganze Seeligkeit / ihr ganze Ergölichkeit segen / vnd doch gleichsamb stockblinde von diesem Edtlichen Licht vnd Ansehen aufgeschlossen seynd?

Sie wissen / was den H. H. Gottes vnd sonderlich an heutigem ihren Freuden Tag / an dem der allmächtig Gott gleichsamb in einem neuen Licht sein Schöne vnd Zierde ihnen erzeiget / ab disem Angesicht Gottes für ein vnaussprechliche Freud mittheilt. Sie wissen / daß an dem H. H. Gottes in dem Eintritt in den Himmel / vilmehr erfüllt werde / als was Moysi versprochen worden: Ego ostendam omne bonum tibi, da er begehret: Ostende mihi faciem tuam. Vnd: Ostende mihi gloriam tuam. Nun werden sie da ansichtig aller Reichthumben in Gott / aller Schöne / aller Zierde / aller Herrlichkeit / vnd zwar dis facie ad faciam; quoniam videbimus eum sicuti est, sie wissen / daß erfüllet / was versprochen worden: Qui vicerit, dabo ei stellam matutinam. Diser Morgenstern ist nach Zeugnuß Richardi Victorini: clara Dei visio, vnd zwar geneit ein Stern wegen des Lichts / vnd Helle: Ein Morgenstern aber / weil sie gehen wird / nach der Nacht diser Welt / vnd zum Hbb 2

Anno mddi 1402 Apoc. 58.

Auch des Blinden. Ioan. 9.

Tobias 5. 12. Luc. 18. 41.

7. Ursach erweinten Seuffzer.

Exod. 34. 19.

v. 13. v. 18.

1. Cor. 13. & Job. 3. 2. Apoc. 2. 28. Richard. victor. apud Cornet. à Lap. in 1. Cor. 15. 42.

Anschauung Gottes ein

1. Reg. 5. 7. Mich. 5. 8. Ezech. 20. 23. 1. Reg. 5. v. 11. Exod. 3. 19.

Thren 1. 21. Gregor. M.

Nicetas apud Pineda ad loc. cit.

Erster Seuffzer armer Seelen: Ach wie lang!

Steicher Seuffzer Tobias in seiner Blindheit. Nicol. Serarius.

Morgen Stern.
H. H. Gof-
tes wie Ad-
ler / sehen
die Sonnen
an.
Iob. 19. 26.

Verlangt
Augustini
zu Gott.
August. in
Confess.

Ioba 13.
24.

Wie disen
Blinden zu
helffen.

Baronius
an. 874.
Iurii tom.
3. 1. Ian.
Cantiprat.
apud Faber
Conc. 2. de
huel, anim.

3.
Anderer
Seuffzer
wâr!
Gleich den
Kranken
beym
Schwem-
teuch.
Iob. 5.

Anfang der Seeligkeit. Sie wissen
legtlich / daß die Heilige nicht anderst
als die Adler die ewige Sonnen-
Straalen ansehen / wie ihme Job ver-
spricht: Scio, quod Redemptor meus
vivit, & in novissimo die de terra sur-
recturus sum, & in carne mea videbo
Deum Salvatorem meum. Welches
ein Wort voll der Süßigkeit. Diß
wissen sie alles. Vnd dannhero ist
der Seuffzer desto grösser / je grösser
ihre Blindheit / mit der sie dises aller-
lieblichisten Ansehens beraubt seynd.
Vnd wann Augustino so wehe gewesen/
daß er Gott nicht gang mit dem Anse-
hen angehangen / daß er gesagt in con-
fessionibus: Cum inhæro tibi ex omni
mente, nusquam erit mihi dolor, aut
labor. Viva erit mea vita, tota plea-
na te: nunc autem, quoniam plenus
tui non sum, oneri mihi sum. Ach!
wie wird den armen Seelen seyn / die
da schreyen: Cur faciem tuam abscon-
dis & arbitraris me inimicum tuum?
Vnd dahero? Quis mihi hoc tribuat, ut
constituas mihi tempus? Ihr Selbste/
könnet disen Blinden wol helfen wann
ihr ihnen / wie Christus ein Laim von
der Erden / das ist / ein Geld / vnd all-
mosen / oder Sebett / gleich als mit ei-
nen heylsammen Spaichel vermängt /
auff die Augen leget. Hat Christus sie
mit dem Blut erkauft / warumb ihr nit
vmb ein schlechtes? vnd also zusagen /
vmb ein Hällerle? Wäre disen Blinden/
deß Anschauen Gottes / beraubten
Seelen erlaubt / was Baronius erzeh-
let von Ludovico I. Daß er nach lan-
ger Zeit / so er im feurigen Kercker an-
gehalten ward / seinem Sohn Ludovico
erschinen / sein ellend vnd schmerzliche
Peynen wehemüthig geklaget / vnd sei-
nem Erben zugesprochen: Ludovice,
ich beschwöre dich durch vnseren Herrn
Iesum Christum / daß du mich auß di-
ser Quall / in dero ich schon dreyßig ges-
schlagener Jahr mich befinde / herauf
reisset: Oder wie Innocentius III. in ei-
ner Erscheinung der H. Lurgardi be-
kente / daß er auß gerechtem Urthel
Gottes / biß auff den jüngsten Tag
ein Gefangener seyn müste in oft ge-
dachter feurigen Gefängnuß. Wäre /
sprich ich / vnseren Blinden erlaubt /
ihr Noth auff gleiche Weis zu entdecken /
D was Herz tringende Klagen wurden
sie führen.

Der andere Seuffzer / welchen ich
von diesem Orth herauff steigen höre / ist
Ach Quis! O wer / wird mich erlösen?
Einen gleichen Seuffzer hat gethan der
arme ellende Mensch / so 38. Jahr
bey dem Schwemteich Siloe sich aufge-
halten / vnd dise ganze Zeit kein einigen
Menschen nicht haben können / der die
Darmherzigkeit an ihme thäte; vnd

schreyet zu Christo: hominem non ha-
beo! Es fragte Christus den armen
Menschen: Vis sanus fieri? Da ant-
wortet er / nit was ler soll / sonder wie
Theophylactus beglaubet / noch mehr /
als er sollte; nicht allein begehre ich / ge-
fund zu werden / sonder hab so gar kei-
nen Menschen der mir darzu einige Hilf
reiche: auff daß er also Christum zur
Darmherzigkeit bewegte. Einen der
gleichen Seuffzer thuen diejenige See-
len / so von jederman seynd verlassen /
vnd kein einige Hilf haben; vnd zwar
vmb sovil desto tieffer wird diser Seuff-
zer gehollet / je mehr sie erkennen / wie
so klar die Heiligen Gottes nit allein
seynd / sonder nur auß dem Geschlech-
teren Israel 144000. Der anderen
vnzahlbahr beyeinander / in aller lieb-
lichist / freundlichist / vnd holdselig-
ster Gesellschaft: Audiui numerum sig-
natorum centum Quadraginta quatuor
millia signati, ex omni tribu filiorum
Israel. Post hæc vidi turbam mag-
nam, quam dinumearre nemo po-
terat, ex omnibus gentibus &
tribubus & populis. Schreibt
Joannes in der heimlichen Offenbah-
rung. Was für Lust wird vnter disen
allen H. H. seyn? worüber die arme
Seel sagt: Hominem non habeo, ich
bin allein verlassen. Da wird sie dann
schreyen: Considerabam ad dexteram,
& videbam, & non erat, qui cogno-
sceret me (zu Rechten / das ist / auff
die / so mir noch helfen können / dann
die zur Linken / die Verdammten kö-
nen mir kein Hülf mehr leisten) disem
Seuffzer muß allein der allmächtig
Gott helfen / wann sonst niemand
helffen will / wie Petrus Chrysolodus
sagt: Quia humana desunt, divina suc-
curunt, & adest Deus ipse, cui homo
non erat, qui adesset. Hier zwischen
ist nüglich anzuhören Chrylostomum,
welcher von dem vorigen Sichtbrüchi-
gen redend sagt: Ecce hic homo non
tot annis peccavit, quot pœnas dedit,
breui peccatum patrat, morbi tor-
menta diuturna sunt. Ach! wann ein
Sünd / so ein Augenblick wehret / ein
Augenblick gleicher massen wurde abge-
büßet! Aber weit ein anders beglauben
vns oberzehlte Erscheinungen von Lu-
dovico vnd Innocentio.

Der dritte Seuffzer / welchen an
diesem Orth thuen die Seelen / die vmb
Gott sowoll verdient / ist: Ah Quare?
Dwarumb? gehest du nemblich so streng
mit vns vmb! dergleichen Seuffzer ha-
ben in Namen vnd an statt deß verstor-
benen Lazari gethan beyde Schwestern
Martha vnd Magdalena: Ecce quem
amas, infirmatur! du weis / daß der
Krank; du weis / daß der sterben wird;
den du liebest. Vnd dannoch! Also
bitten

Apoc. 7.

Pl. 141. 5.

Pet. Chrysol.
serm. 146.

Io. 5.

3.
Dritten
Seuffzer
Achwarum
Ioa. 11. 3.
Gleich der
Vitt Maria
Iob. vnd
Magdalena
beym Rie-
chen diese
Iob. 5.
Schwe-
stern.

bitren auch beyde Kirchen/ vnd Schwes-
tern Martha die streitbare / vnd in
Dienst begriffene Magdalena / die
triumphierende vnd schon beschauli-
che : vnser Bruder in Fegfeur ist
schwach! vnd zwar der Bruder / sorgen
seiner Verdiensten dir also befohlen /
so dir so lieb; disen zichtigest du also?
vnd diser Seuffzer wird vmb so vil de-
sto mehr erweckt / vmb wievil mehr die
armen Seelen wissen / mit was Lieb
der allmächtige Gott die Aufferwöhlte
empfahet: *Asterget Deus omnem la-
chrimam ab oculis sanctorum, & mors
ultra non erit, neque luctus neque cla-
mor, neque dolor erit ultra.* Aber
bey den armen Seelen haist es: *Plorans
ploravit in nocte, & lacrimæ eius
in maxillis ejus, non est, qui consolatur
eam ex omnibus charis ejus: omnes
amici ejus spreverunt eam.* Es
heist/ humiliasti nos in loco afflictionis,
& cooperavit nos umbra mortis. Es
heist/ quasi lugens & contristatus,
sic humiliatur. Es heist/ Laborari
clamans, rauca factæ sunt fauces
meæ. Es heist letztlich: *Defecit in
dolore vita mea, & anni mei in
gentibus.* Alles den Aufferwöhlten
entgegen; vnd dennoch seynd beyde
in Gnaden vnd Lieb. Warumb
wird aber diser so hart / jener so wol
gehalten? da heist es widerumben: *Quis
mihi hoc tribuat, O wer gibt mir / daß
du mir sehest ein Zihl / daß du meiner
Verdienst ingedenck seyst? wie groß
waren die Verdienst des seligen Eue-
rini Bischoffen zu Eöln? dessen doch
der gerechte Gott / nach seinem Ablei-
ben ein geraume Zeit gleichsamb ver-
gessen / vmb willen er wegen gewisser
Hoff-Geschäft / zumahlen am Morgen
seine Priesterliche H. H. Tag-Zeiten
gebetter. Ward dessentwegen von einem
Clerico gesehen außstehn grausamste
Qual / wie hiervon Petrus Damianus
schreibt: *de miraculis ad Desiderium.*
Der hat können seuffzen: *Ah Quare?*
vnd sagen: *Indica mihi, cur me ita ju-
dices? vnd werd ihr / Geliebte / solcher
nicht helfen / die sowoll verdient? wel-
che Seel weist / daß sie in den Gna-
den Gottes / vnd dennoch so erschred-
lich gequelt wird / die erfahret woll /
was heist: *Ego quos amo, arguo &
castigo.* Weil ihr nun sehet / daß
Gott die Seelen so liebt / vnd auß lau-
terer Liebe / damit ers könne gereiniger /
in die Seeligkeit einführen / sie straffet /
warumb fahlt ihr ihm nit in die Hand /
als wie etwann ein Mutter dem Vat-
tern? Aber wir seynd / als wie jene
von denen Amos klaget: *bibentes vinum
in Phialis, & unguento optimo delibu-
Christ. c. 7. ti, & nihil pariebantur super con-
tritione Ioseph.* Der H. Augustinusber-**

stehet einen jeglichen Rechtglaubigen /
vnd Nächsten durch Joseph. Der
Prophet aber redet von Burgeren in
Jerusalem / welche in Sauff ihrer
Nächsten vergassen.
Der viert vnd letzte Seuffzer / den
ich höre / ist *Ah quando! O wann!*
vnd geschihet von denen Seelen / so
nächst bey der Erlösung. Dergleichen
Seuffzer hat gethan der rechte Schä-
cher / da er gebetten: *Domine, memen-
to mei, cum veneris in Regnum tuum!*
wunderlich ist / was von disen Worten
der H. Augustinus meldet: *O latro, in-
quit, quid in futura sæcula mentem
expectatione fatigas? Aber welche
Wort schreibt Baëza: stupet hanc vo-
cem ita Augustinus, ut præ illa parvi
ducat, reliquos latronis cruciatus.
Traditus enim erat latro crucis tormen-
tis; sed illa voce fidelem mentem trade-
bat tantillæ expectationi Regni à Iesu
dandi, non miratur Augustinus homi-
nem dolores sustineantem, sed suam
mentem vel expectatione horaria de-
fatigantem. Ach! wie muß nun den
Seelen seyn / welche gleichsamb als der
Stain von seinem Centro: Als das
Feur von seiner Höhe: Als der Boltz
von dem Zweck / als der Strudl / von
dem Fahibrett / werden auffgehalten!
sie schreyen mit Augustino: *Fecisti nos,
Domine, ad te, & inquietum est cor
nostrum, donec requiescat in te! Auch
auff ein Augenblick! O wie muß dann
dem H. Bischoff Udalrico die Weil so
lang seyn gewesen / welcher oft gemel-
te schmerzliche Glammen auch nur
durchgangen! Es wird auch dieses War-
ten sehr heftig gemehret ab der Wissen-
schafft / welche die Seelen von den
Heiligen haben / so in Ewigkeit vnd
vnauffhörlich schon mit Christo ohne
einige Forcht des Auffhörens / oder be-
gürd zukünftigen Dingen / geniessen;
sonder sehen / daß erfüllt worden das
Versprechen des Mörders: *hodie me-
cum eris in Paradiso, über welche Wort
abermahlen Augustinus fragt / wa-
rumb darbey stehn müße: mecum? vnd
Antwort: ne forte verearis, ne tibi a-
liquis hostis in illo beato nemore, ne
antiquus ille latro insidietur, possessio
tibi illic, me introducente, firmabi-
tur.* Diß begehren auch die Seelen:
*Utinam disrumperes Caelos, & descen-
deres, à facie tua montes defluerent!
Die Berg nemlich / so vns von dir
verhindern / es ist ein erschredlich
Ding umb die Begürd / gleich wie ein
Stein / je mehr er bey dem Centro / je
heftiger erfallet; Ein solche Bewand-
nuß hat es mit den Seelen / sie sagen
mit David: *Quoniam mille anni ante
oculos tuos, tanquam dies hesternæ,
quæ præterijt: Also vns dies hesternæ,
H h z****

Apoc. 21.
rhen. I.
v. 2.

Ps. 41. 20.

Iob. 10.
12.

Gott
straffet
seine gelieb-
te.

Apoc. 3.

66.

August. 1.
in Phialis,
& unguento
Christ. c. 7. ti,

To.
Vierter
Seuffzer
O Wann

Vergleichen
mit dem
Seuffzer
des gerech-
ten Schä-
chers.

Luc. 23. 42.
Aug. 119.
serm. de
tempore.
Baëza tom.
161. c. 11.
6.

August.
Wöper
ferner das
Warten der
Seelen sehr
gemehret
werde.

August.
serm. 120.
de temp.

Ma. 57. 17

Ps. 59. v. 4.
Lang den
Seelen
ein einigz
Tag.

Ibidem.

quæ præterijt, mille anni sine oculis tuis, oder: extra tuum conspectum. Vnd wollen wir ihnen die Weil nit kürzen? Ach! wie vnmild seynd wir!

11. Gleichnuß von vnver- nünftigen. Thieren den Seelen zu helfen. Prov. 11. 10. Luc. 14. 5. Bern. 1. 4. ac Conf.

Wann auch vnser Hund oder Raß vor der Thür wimblet / lauffen wir ohne Verzug / vnd thuen auff: Novit iustus iumentorum suorum animas: viscera autem impiorum crudelia, spricht der weise Mann / vnd Christus: Cuius vestram Asinus, aut bos in puteum cadet, & non continuo extrahet illum die Sabbathi? Worüber Bernardus: Heu! cadit asina, & est, qui eam sublevet: perit anima, & nemo est, qui eam reportet! Der Esel fällt / vnd ist jemand / der ihme auffhilff: es thut ein arme Seel einen erbärmlichen Fahl / vnd hat niemand / der sie widerumb über sich / vnd zu recht bringe! So laffet vns dann dise vier Seuffzer woll zu Herken führen. Erstens Quamdiu? Ach; wie lang! vnd oft schreyen: Heu mihi! incolatus meus prolongatus est, habitavi cum habitantibus Cedar, multum incolatus fuit anima mea! Über wel-

Basil. Reg. 2. ex ful. Cant. 2. v. 4.

che Wort der grosse Lehrer Basilius sagt / daß die lieben Seelen in solche Wort außbrechen vor vnerträglicher Begürd / wie die Gesponß im Salomonischen Lied auffschreyet: Charitate vulnerata sum. Sie seyn mit Lieb verwund / vnd vor Liebe seyn sie schwach. Wie David / der zu Gott ein Verlangen getragen / wie der durstige Hirsch zur Brunnuell:

Psal. 41. v. 2. Philipp. 1. v. 2. 3. 1. Mach. 6. v. 44. Wie denen Seuffzeren der Seelen zu begehen.

Quemadmodum desiderat Cervus ad fontes aquarum. Wie Paulus bey seinen Philippenser / der inständig begehret außgelöst zu werden / vnd mit Christo zuseyn: Cupio dissolvi, & esse cum Christo. Da soll sich sehen lassen ein tapfferer Eleazar vnd erlönen / sein Volk zu erlösen: Dedit se, ut liberaret populum suum. Wir sollen fürs ander oft erwegen: O Quis! O Wer! welches die verlassene Seelen seuffzen / vmbsehend in der gangen Welt / ob jemand seye / der ihnen darbringe einen frischen Trunck auß der Cistern zu Bethleem: O si quis mihi daret aquam de cisterna Bethleem, quæ est in porta! Lassset vns lauffen zu der Brunnen-Quelle der Wercken der Barmherzigkeit / vnd darauff schöpfen / dann der Heyland sagt: Quicumque potum dederit uni ex minimis istis calicem aquæ frigidæ, amen dico vobis, non perdet mercedem suam. Wer einem auch nur einen Becher kalten Wassers zu trincken wird reichen / warlich sage ich euch / der wird seinen Lohn nit verlihren.

1. Paral. 11. 17. Matth. 10. 42.

12. Job. 10. v. 9.

Wir sollen drittens oft beherzigen das Quare? Ach / warumb? vnd mit dem H. Proppheten Job für vnser Gefan-

gene seuffzen: memento, quæso, quod sicut lutum feceris me. Gedencke doch / daß du mich / wie Laim gemacht hast! darumben laffet vns vnseren Brüdern helfen / auff daß vns nicht ergebe / wann wir auch darein kommen / wie den Brüdern Joseph / welche / da ihnen das Leyd in die Augen geschlagen / seuffzen müssen: merito hæc patimur, quia peccavimus in fratrem nostrum, videntes angustiam animæ illius, cum deprecaretur nos, & non audivimus, idcirco venit super nos ista tribulatio. Nicht geschicht vns / daß leyden wir billich! Massen wir vns versündiget an vnseren Bruder / da wir sahen die Angst seiner Seelen / als er vns stehentlich batte / vnd wir haben ihn nicht erhört / darumb kombt dise Trübsaal über vns! Wir sollen lektlich oft zu Gemüth führen ihr Quando? Ach! Wann? sie stehn bereiths vor der Himmels-Porten / vnd schreyen auß der heimlichen Offenbahnung Ioannis: Ecce sto ad ostium, & pulso. Siehe ich stehe vor der Thür / vnd klopfen an mit bitten vnd seuffzen / sie sagen offermahlen: Educ de custodia animam meam ad confitendum nomini tuo. Führe herauf / O Herr auß der Gefängnuß mein Seel / damit sie loben könne deinen Namen! sie sagen vnd fragen: Quando veniam, & apparebo ante faciem Dei? Wann wird einmahl kommen die gebenedeyte Stund / daß ich erscheinen möge vor dem Angesicht Gottes? Wie können wir über vnser Herr bringen / daß wir disen ruffenden Seelen mit einiger Hilff- Reichung nicht bespringen? die doch so fürtrefflich! in massen wann wahr / was die H. Catharina von Senis ihrem Geistreichen Reichvattern Kaymundo bekräftiget / daß / wann ihme vergünstiget wäre / ein einige Seel des Menschen / so würcklich ist in der Gnad Gottes zusehen / er von Stund an sich wurde dargen / vnd vrbietzig seyn / außzustehn nicht nur alle erdenckliche Peynen vnd Marter: nicht nur einen / sonder vil tausend Todt. O Geliebte laffet vns Gott dann auch herzlich anrufen zu segiger Gnaden-Zeit. Dann diß ist die Zeit von der kan gesagt werden auß dem Psalmsisten: Quia prospexit de excelso sancto suo: Dominus de Cælo in terram aspexit, ut audiret gemitus Compeditorum, ut solveret filios in te mptorum. Er hat herab gesehen von seinem hohen heiligen Orth: der Herr hat von Himmel auß Erden geschauet / das Seuffzen der Gefangenen anzuhören / vnd die Kinder der erschlagenen zu erledigen. Dannhero wollen wir mehrmahlen zu ihme ruffen. Intret in Conspectu tuo gemitus Compeditorum

Gefahr der vnbarmherzigen gegen den Seelen. Gen. 42. 21.

Apo. 3. v. 30.

Pf. 146. v. 3.

Pf. 41. v. 4.

Pf. 101. v. 20.

Pf. 78. v. 11.

rum! das vierfache Seuffzen/ das Ach!
wie lang! das Ach! wer? das Ach! wa-
rumb? das Ach! wann! deiner gefan-
genen elenden Seelen komme hinein
für dein Angesicht! vnd du/ O Herr

Jesus Christe / führe sie herauf / auß
dieser grausammen Gefangenenschafft /
damit sie dich ewig loben / vnd mit dir
regieren können von Ewigkeit zu
Ewigkeit! Amen.



Die drey vnd sibenzigste Predig.

Am Tag der Gedächtnuß
aller abgeleitbten Christglaubigen.

Thema. V.

Quisnam locus miserrimus?

Was der allererbärmlichste Orth seye?

Omnes Qui in monumentis sunt, audient vocem Filij
Dei. Joan. 5. 28.

Alle die in den Gräberen seynd / werden hören die Stimm des
Sohns Gottes. Joan. 5. 28.

Babyloni-
schen Gefan-
genenschafft
der Israeli-
tern/ ver-
glichen den
Gräberen.

Ezech. 37.
12.



En grossen Jammer /
vnd das klägliche El-
lend / welches das
Israelitische Volck in
Babylonischer Gefäng-
nuß vmb das Jahr
nach der Erschaffung
der Welt 3460. vnter dem Assyrischen
König Nabuchodonosor aufgestan-
den / hat Gott bey dem Propheten
Ezechiel durch einen gar verständlichen
Vergleich entworffen / in dem er diesem
seinem bettebten Volck ankündten vnd
tröstlich verhaissen lassen: Ecce ego a-
periam tumulos vestros, & educam
vos de sepulchris vestris populus meus.
Da ist in diesen Worten bedenklich / vnd
wol zu erwegen / daß das Elend vnd
frembde Heydnische Land vnd Reich /
auch folgend / die in selbigem mühe
vnd armseelig aufgestandene Gefan-
genenschafft der Juden / von Gott den
Gräberen verglichen wird / gleich als
wann das gefänglich angehaltene Ju-
denthumb / so lang es in Babylonien ge-
fessen / vnter die Erden hinein geschar-
ret: in die aufgeholte Löcher verflecket:
mit Laimb vnd Erdschollen verworffen:
mit Mämel vnd Grabsteinen belegt /
vnd belästiget / vnd also gleichsamb als
lebendige todte wären in dem Erdboden
mit Viehlen vnd Schaufflen vergraben
worden. Dann dieses zeigen klar an die
Wort / in denen Gott verspricht / er
wolle ihre Begräbnuß eröffnen / wolle

die Oberdecken vnd Stein hina-
weck welken: wolle das Bescktt vnd die
Erden herauf raumen: wolle den todten
Sarchen die Deckel abwerffen: wolle
die Vergrabne bey der Hand nehmen/
vnd sie auß ihren todten Kercker herauf-
führen. Dsse Gleichnuß hat Gott mit
allem Fleiß auß dem Schatz seiner höchst
Göttlichen Weisheit herauf genom-
men / damit er nur woll den erbärmli-
chen Orth / in welchem sich das Israeliti-
sche Volck dortmahls befande / bes-
chreibe / vnd auß daß lebhaftigste ent-
wurffe. Dann wie der gelehrte Mann
Gaspar Sanctius über diesen Orth Eze-
chielis n. 23. schreibt: Exilium civibus
quibus chara est patria, instar sepul-
chri est, quia divulsi à natali solo, sicut
arbores à terra, unde trahebant
alimentū vitale, pro mortuis censentur
Difem nach so wäre der liebe Jünger
vnd Evangelist Joannes in seinem El-
lend vnd rauhen Cycladischen Insul Pa-
mo auff Egzeischen Meer / wohin ihn
Käyfers Domitiani Grausamkeit ver-
stossen / in dem Grab gelegen; sonder-
lich da er alldorten in die Bergwerck
zum Erzh Graben verdammt worden.
So wäre der heilige Kirchen Lehrer
Achanasius in seinem nicht nur einen
sonderen vilfältigen Elend / in welches
er fast durch die ganze Welt auß / zu
verschiedenen mahlen von vier Käyseren
Constantino, Constantio, Iuliano,
vnd Valente verstoffen worden / in dem
Grab gelegen / sonderlich damahlen / als
er

Gaspar Sanctius
Johannes
in der Insul Pat-
mos gleichsamb
in dem Grab
a. c. 91.
Auch Achanasius